

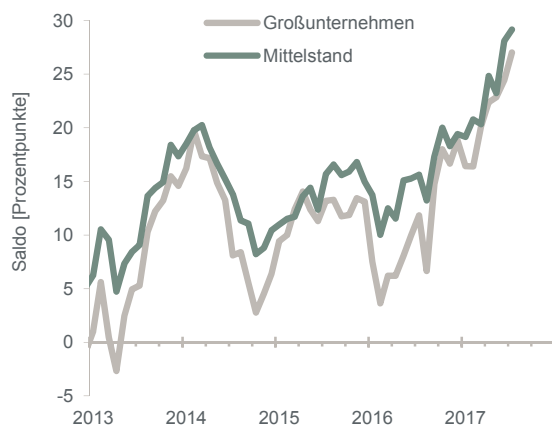
»» Geschäftsklima: Gipfelsturm geht weiter

2. August 2017

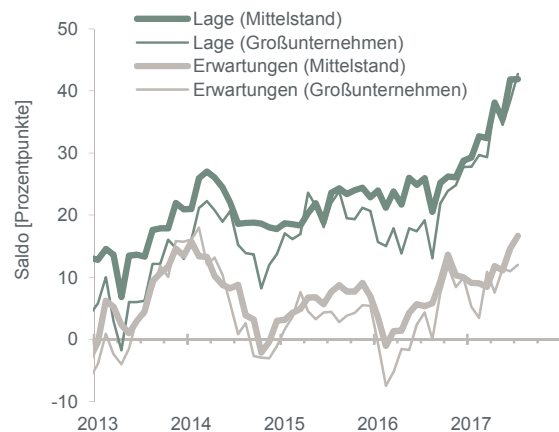
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Bessere Erwartungen heben mittelständisches Geschäftsklima auf neues Allzeithoch
- Lageurteile der Mittelständler auf Rekordniveau stabil
- Stimmung in Großunternehmen ebenfalls exzellent
- Konjunkturaussichten hellen sich weiter auf

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

Mittelständisches Geschäftsklima auf Rekordjagd

Der Stimmungsaufschwung in den kleinen und mittleren Unternehmen kennt zurzeit scheinbar keine Grenzen: Das Geschäftsklima steigt im Juli um 1,1 Zähler auf jetzt 29,2 Saldenpunkte. Hinter dem neuerlichen Rekordstand – dem dritten innerhalb von nur vier Monaten – steht allerdings allein der nochmals optimistischere Blick in die Zukunft:

- Die mittelständischen Geschäftserwartungen verbessern sich um 1,9 Zähler auf 16,6 Saldenpunkte. Hierin dürften sich die weiter guten Aussichten für die Binnennachfrage genauso widerspiegeln wie die zunehmende Breite des europäischen Aufschwungs und der Rückgang politischer Risiken in der Währungsunion.
- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verharren demgegenüber auf dem Rekordniveau von 41,9 Saldenpunkten, nachdem sie im Vormonat einen Riesensprung nach oben gemacht hatten.

Großunternehmen feiern kräftig mit

Die Großunternehmen feiern die Stimmungsparty im Juli kräftig mit, der Vormonatszuwachs ihres Geschäftsklimas fällt mit 2,5 Zählern auf 27,0 Saldenpunkte sogar deutlicher

aus als im Mittelstand. Beide Komponenten des Klimaindiktors tragen zu dem Anstieg bei: Während die Geschäftserwartungen vergleichsweise moderat anziehen (+1,0 Zähler auf 12,0 Saldenpunkte), beurteilen die großen Firmen ihre aktuelle Geschäftslage erheblich besser als im Vormonat (+4,3 Zähler auf 42,7 Saldenpunkte) und überflügeln bei diesem Teilindikator nun sogar den Mittelstand, wenn auch nur geringfügig. Noch nie seit Beginn der Erhebung im Januar 1991 haben die Großunternehmen ihre Lage so gut eingeschätzt wie jetzt. Lediglich das relativ niedrige Niveau der Geschäftserwartungen sorgt dafür, dass das Geschäftsklima der großen Firmen noch knapp unter seinem Allzeithoch bleibt, das in die Zeit des sehr starken, aufholenden Wachstums nach Überwindung der Großen Rezession im Jahr 2009 datiert (Dezember 2010: 29,9 Saldenpunkte).

Aufschwung auf breitem Fundament

Ihre ökonomische Basis hat die ausgezeichnete Stimmung der Firmen praktisch aller Branchen und Größenklassen in der Tatsache, dass – neben der schon lange verlässlich guten Binnennachfrage – seit einigen Monaten nun auch die Auslandsnachfrage merklich anzieht und sich das Fundament des deutschen Aufschwungs damit verbreitert. Die Belebung der Weltkonjunktur wird besonders in der international

sehr aktiven Großindustrie spürbar, deren Geschäftsklima sich um 2,8 Zähler auf 28,0 Saldenpunkte verbessert – das ist der höchste Stand seit Februar 2011. Aber auch in der mittelständischen Industrie, die viele global bedeutende „Hidden Champions“ in ihren Reihen hat, zeigt der Stimmungstrend weiter klar nach oben (+1,8 Zähler auf 27,9 Saldenpunkte). Die eher binnenorientierten ausgerichteten Branchen müssen sich dahinter jedoch nicht verstecken, eher im Gegenteil: Die Baufirmen beider Größenklassen schwingen sich im Juli abermals zu neuen Klimarekorden auf, wobei der Anstieg bei den großen Bauunternehmen mit dem mehr als zweifachen einer üblichen Vormonatsveränderung sogar so deutlich ausfällt wie in keinem anderen Segment. Der Bau führt weiterhin die Stimmungstabelle mit einigem Abstand an, der Boom in dieser Branche geht unvermindert weiter. Groß- und Einzelhandel präsentieren sich im Juli ebenfalls in ausgezeichneter Laune. Die beiden Klimarückgänge bei den großen Einzelhändlern sowie den mittelständischen Großhändlern fallen vor diesem Hintergrund kaum ins Gewicht, korrigieren sie doch nur einen Bruchteil der sehr deutlichen Anstiege in diesen beiden Segmenten im Monat zuvor. Zugleich signalisieren die weiterhin sehr expansiven Beschäftigungspläne der Firmen, dass der Arbeitsmarkt als zentraler Treiber des Konsums unverändert Kraft hat – die sehr gute Stimmung im Handel kommt also nicht von ungefähr.

Bessere Aussichten für die Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft stürmt von einem Stimmungsgipfel zum nächsten, keine Branche bleibt zurück, so das zentrale Resultat des KfW-Mittelstandsbarometers im Juli. Verglichen mit dem zuletzt erzielten Realwachstum – gut 2,4 % annualisiert im ersten Quartal 2017 – scheint dieses Spitzenniveau des Geschäftsklimas übertrieben. Beim vorangegangenen Stimmungsgipfel im Winterhalbjahr 2010/2011 wuchs Deutschland mit annualisierten Raten von durchschnittlich 5,4 %. Selbst wenn sich das Realwachstum im zweiten Quartal noch einmal beschleunigt haben dürfte, ist dieses Tempo heute außer Reichweite. Aus der gegenwärtigen Euphorie mag teils die Erleichterung sprechen, dass das politische Risiko einer weiteren Destabilisierung der Eurozone nicht schlagend geworden ist. Zugleich scheinen die fortbestehenden Unwägbarkeiten im Verhältnis zu den USA und Großbritannien den großen Exportunternehmen zurzeit weniger Sorgen zu machen, auch weil die Konjunktur in anderen wichtigen Weltregionen anzieht. Entscheidend ist aber, dass sich die exzellente Stimmung der Firmen inzwischen auch in harten Daten wie der Industrieproduktion widerzuspiegeln beginnt. Deutschland profitiert nicht zuletzt von der wirtschaftlichen Aufhellung bei den europäischen Partnern. Wenn die positiven Signale aus der europäischen Politik in greifbare Ergebnisse münden, sind die Aussichten gut, dass das stärkere Wachstum keine Eintagsfliege bleibt. ■

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Jul/16	Feb/17	Mrz/17	Apr/17	Mai/17	Jun/17				Jul/17
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	10,0	18,1	17,6	22,2	21,8	26,1	27,9	1,8	17,9	6,0
	GU	8,5	17,3	22,4	21,4	24,4	25,2	28,0	2,8	19,5	5,5
Bauhauptgewerbe	KMU	26,8	29,2	29,6	31,2	31,8	33,9	34,7	0,8	7,9	3,5
	GU	24,7	26,0	37,0	38,5	39,9	37,6	44,4	6,8	19,7	6,8
Einzelhandel	KMU	21,6	20,1	18,1	26,0	18,9	25,5	25,7	0,2	4,1	2,0
	GU	13,6	1,4	3,9	17,9	10,0	17,0	14,3	-2,7	0,7	6,0
Großhandel	KMU	20,8	24,8	22,3	27,6	20,9	32,8	31,3	-1,5	10,5	3,4
	GU	18,3	22,4	20,2	25,9	23,5	25,2	31,0	5,8	12,7	3,7
Insgesamt	KMU	15,6	20,8	20,3	24,8	23,2	28,1	29,2	1,1	13,6	4,8
	GU	11,8	16,4	20,1	22,4	22,9	24,5	27,0	2,5	15,2	5,2
Lage	KMU	26,0	32,7	32,4	38,1	35,5	41,9	41,9	0,0	15,9	5,4
	GU	19,2	29,7	29,3	37,8	34,5	38,4	42,7	4,3	23,5	6,3
Erwartungen	KMU	5,3	9,0	8,5	11,8	11,1	14,7	16,6	1,9	11,3	4,4
	GU	4,3	3,5	10,9	7,5	11,4	11,0	12,0	1,0	7,7	4,1
Westdeutschland	KMU	16,4	22,0	21,1	25,8	23,9	28,8	30,1	1,3	13,7	4,6
	GU	12,2	16,3	20,5	22,6	22,8	24,9	27,3	2,4	15,1	5,2
Ostdeutschland	KMU	11,0	13,1	15,8	18,9	19,0	24,2	23,2	-1,0	12,2	6,2
	GU	2,1	17,8	11,7	17,5	23,9	15,1	20,5	5,4	18,4	4,1
Beschäftigungserwartungen	KMU	8,9	14,3	13,6	16,9	15,2	19,0	17,1	-1,9	8,2	2,2
	GU	9,6	17,4	14,1	17,5	18,9	18,1	21,1	3,0	11,5	3,0
Absatzpreiserwartungen	KMU	-0,2	8,6	9,6	9,6	9,7	8,3	8,8	0,5	9,0	-0,4
	GU	0,3	7,0	6,2	2,3	3,2	2,0	4,4	2,4	4,1	-2,0

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.